

Der Mut des Fragezeichens

Autor(en): **Blum, Bruno / Furrer, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 38

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Mut des Fragezeichens

«Ha, ha, ha. Jetzt schaut euch mal diese komische Figur an», rief das Ausrufezeichen den anderen Interpunktionen spöttisch zu und klopfte sich vor lauter schadenfrohem Lachen auf den

Von Bruno Blum

Schenkel. «Gekrümmt wie ein altes Mütterchen, den Blick immer schamhaft gegen den Boden gesenkt, als ob's da weisswas zu sehen gäbe, ha, ha, ha.»

Dem Fragezeichen traten Tränen in die Augen, hilflos schaute es sich um, ob ihm nicht jemand der Umstehenden helfen würde? Der Punkt vielleicht? Das Komma? Der Strichpunkt? Doch sie alle blieben stumm; dem mächtigen Ausrufezeichen zu widersprechen, das wagte niemand. Nur gerade der bedächtige Gedankenstrich wiegte gedankenverloren hin und her, unschlüssig, was er jetzt wohl tun sollte.

Also raffte das Fragezeichen seinen ganzen Mut zusammen und gab dem lästernden Ausrufezeichen mit leiser Zwispelstimme zu bedenken: «Aber ohne mich geht es doch gar nicht.»

«Dummes Zeug», fuhr ihm das Ausrufezeichen übers Wort und polterte weiter: «Natürlich geht es ohne dich! Und wie! Heute wird nicht mehr gefragt, heute wird einfach gemacht!»

«Und wenn du zum Beispiel an eine geschlossene Tür kommst, was machst du dann?» fragte das Fragezeichen.

«Dann rufe ich: Aufmachen, sonst ramme ich die Türe ein!»

«Und wenn du jemanden nach dem Weg fragen musst?»

«Dann sage ich: He du, sag mir, wo ich durchgehen muss, aber schnell!»

Doch das Fragezeichen gab noch nicht auf und unternahm einen letzten verzweifelten Ver-

such: «Aber wenn du in ein Zugabteil kommst, wie fragst du dann, ob da noch ein Platz frei sei?»

«Pah, ich frage doch nicht, ich setz' mich einfach hin», antwortete belustigt das Ausrufezeichen und begann wieder zu lachen. Die anderen lachten mit.

Da spürte das Fragezeichen, dass es allein auf verlorenem Posten stand, gebeugter noch als sonst schlich es davon, traurig und enttäuscht.

Zwei Tage und zwei Nächte verliess es sein Zimmer nicht mehr, und es erschrak sehr, als plötzlich heftig an die Türe geklopft wurde und eine rauhe Stimme rief: «He du, aufmachen!» Mit klopfendem Herzen öffnete das Fragezeichen die Tür, und herein stürmte ganz aufgeregt das Ausrufezeichen. Noch bevor das Fragezeichen auch nur ein Wort sagen konnte, befahl der

ungebetene Gast mit herrischer Stimme: «Du musst mir helfen!»

«Ich, dir helfen ... Wie denn?»

«Ich brauche dich, ich brauche unbedingt ein Fragezeichen!»

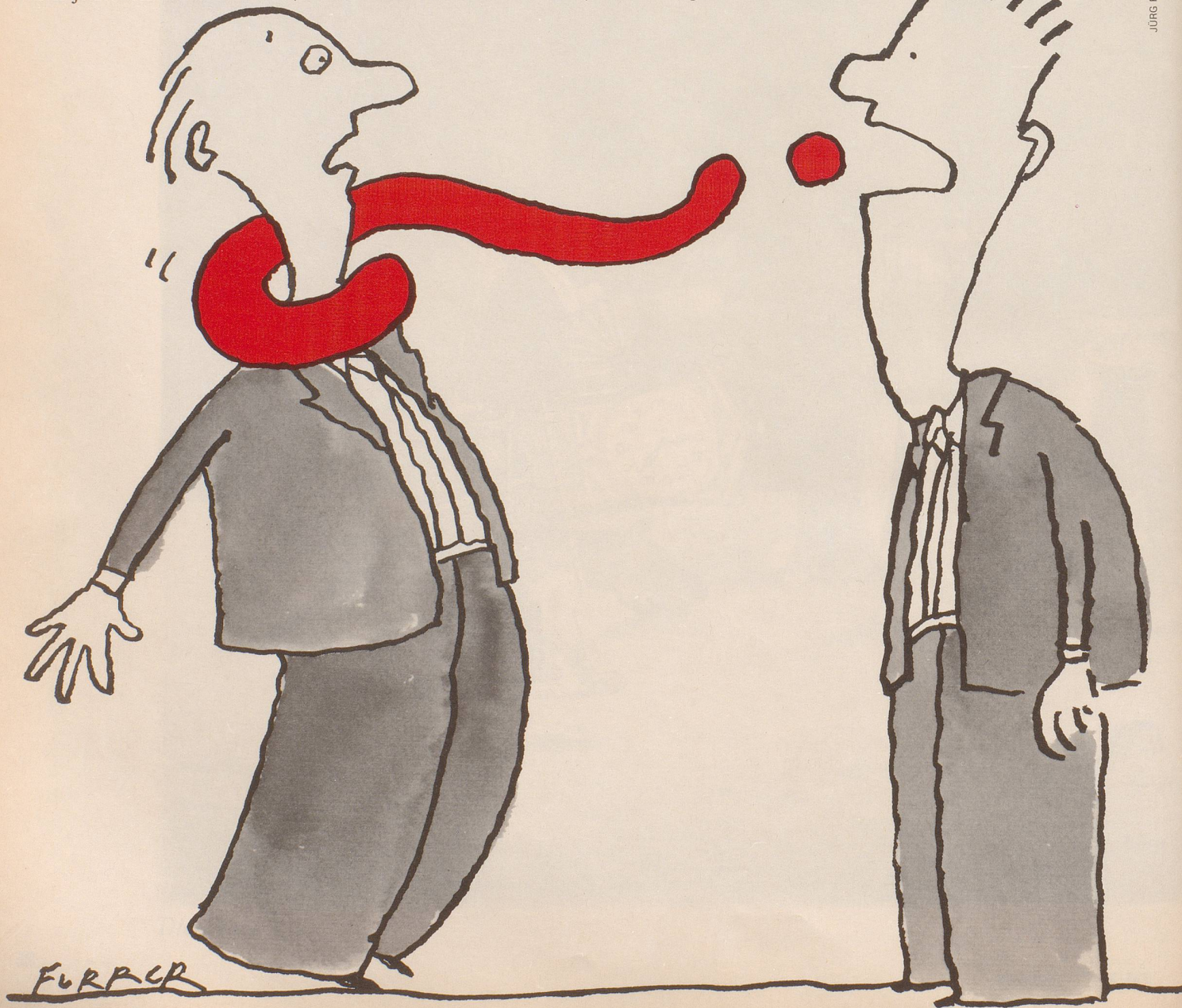
«Aber du hast doch gesagt ...»

«Papperlapapp», unterbrach es wirsch das Ausrufezeichen.

«Diesmal ist alles ganz anders. Ich habe mich nämlich verliebt, in das schönste und netteste Ausrufezeichen, das mir je über den Weg geschrieben wurde.»

«Ja und?» fragte ganz verwirrt das Fragezeichen.

«Was na und! Jetzt will ich doch wissen, ob sie mich auch liebt. Und das geht leider nicht ohne dich! Hilfst du mir dabei?»



JÖRG FURRER

FURRER